# Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

**Obj.-Dok.-Nr.** 09263922

**Kreis** Leipzig, Stadt

**Gemeinde** Leipzig, Stadt

**Anschrift** Landsberger Straße 40

**Gem. * Fl-stck. * Flur** Gohlis * 336k

**Kurzcharakteristik**

Mietshaus in geschlossener Bebauung; Putzfassade in späthistoristischen, renaissancistischen Formen mit Jugendstilanklängen, Putz- und Kunststeingliederungen, Mittenbetonung durch Zwerchgiebel, ähnliche Gestaltung wie Nachbarhaus Nr. 38, ortsentwicklungsgeschichtlich und baugeschichtlich von Bedeutung

**Denkmaltext**

Der Bauantrag für ein Wohnhaus wurde am 22. Juni 1905 gestellt. Unternehmer waren die Zimmerleute und Brüder Otto, Paul und Oskar Schiller, die sich für die Ausführung der Firma der Maurer- und Zimmermeister Röthig & Hedel versicherten. Nach der von der Baubehörde durchgeführten Bodenuntersuchung, die gewachsenen Lehmboden vermerkte, wurde das Gebäude als Zweispänner bis März 1906 errichtet. Um Details einer erst 1906 beantragten Hausmannswohnung im Dachgeschoss wurde gerungen. Die beiden Logis auf einer Etage besaßen unterschiedliche Größen; im Keller fand die Waschküche Einbau. In nur zwanzig Jahren wechselten recht häufig die Eigentümer: ab Herbst 1912 war das Grundstück im Besitz des Portiers Franz Hermann Spiegel, 1923 übernahm Kaufmann Hermann Fisch, bereits 1925 die Reichsverkehrsbank eGmbH in Berlin, die es an Kaufmann Richard Herbert Jähnig weiterreichte. Ab Sommer 1932 sind der Konditormeister Franz Wilhelm Emil Alfred Tuchen und seine Ehefrau Pauline Frieda geb. Schwalbe in der Verantwortung. Ein hofseitiger Anbau von Balkonen und die Sanierung fallen in den Zeitraum 2002/2003. Wesensverwandt erscheint das viergeschossige Mietwohngebäude mit dem Nachbarhaus Nr. 38, behauptet sich im Detail jedoch überzeugend. Der rustizierte Kunststeinsockel stößt an die Sohlbänke der Parterrefenster, unterschiedliche Putzarten legen sich als eine Art Schleier über den Ziegelbau – vornehm wirkt der Zierrat in Renaissance-Formen mit Anklängen an den zeitgenössischen Jugendstil und Momenten der Rückschau auf eine Historismusdekoration. Ein Zwerchhausgiebel krönt den in den oberen Etagen überzeugend axialsymmetrischen Fassadenaufbau. Das Gebäude ist saniert, wovon die unglücklich eingeordneten, zu großen Gauben beidseits des eleganten Giebels zeugen. Das Gebäude besitzt einen baugeschichtlichen und ortsentwicklungsgeschichtlichen Wert.
LfD/2020

**Datierung** 1905-1906 (Mietshaus)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer** **LIX/2/31**
Aufnahmejahr 1997
Fotograf Schaal, Robert
Beschreibung Mietshaus in geschlossener Bebauung

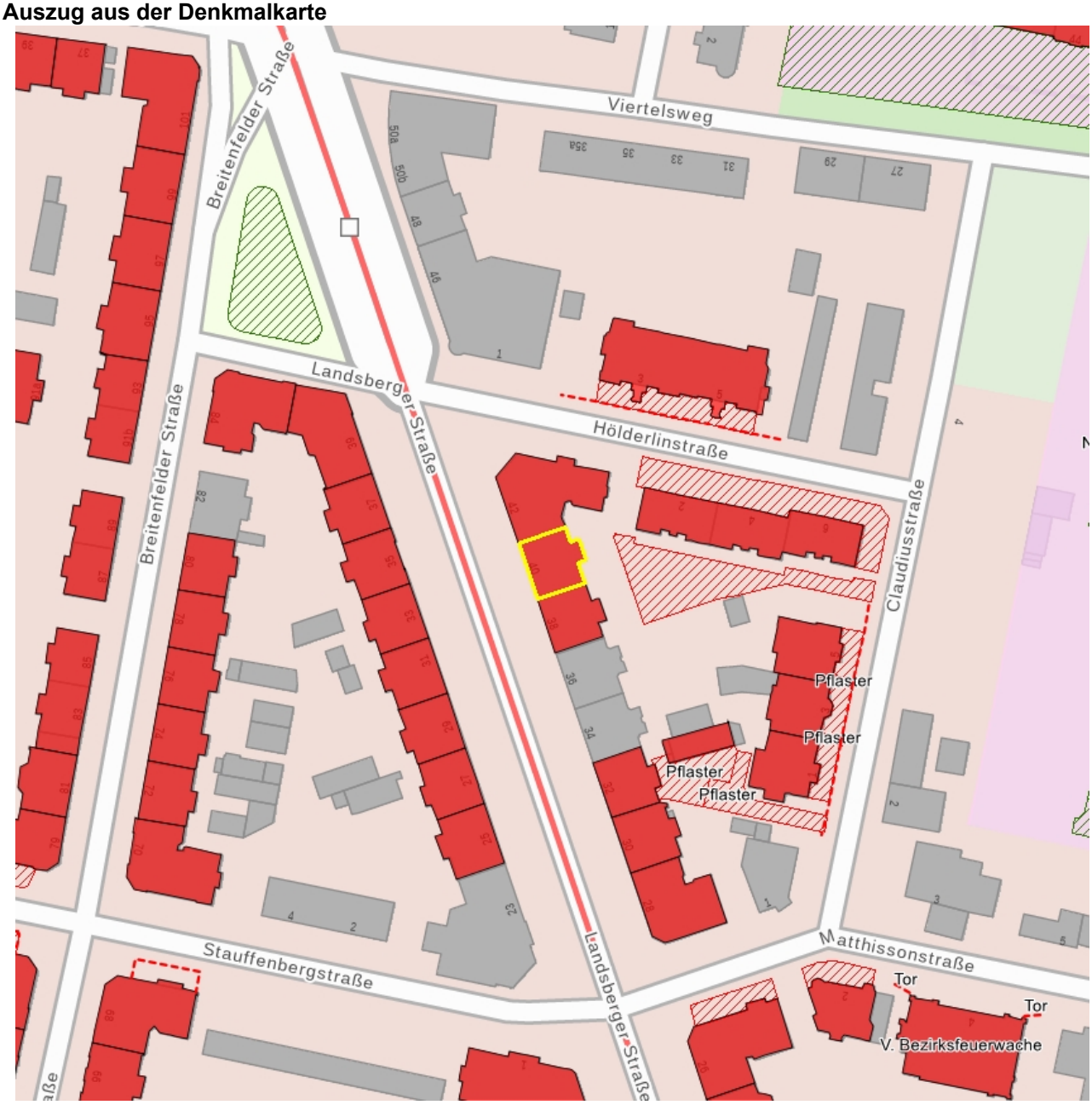


**Fotonummer** **F 09263922 A**
Aufnahmejahr 2014
Fotograf Trajkovits, Thomas
Beschreibung Mietshaus in geschlossener Bebauung



**Fotonummer** **F 09263922 B**
Aufnahmejahr 2020
Fotograf Noack, Thomas
Beschreibung Mietshaus in geschlossener Bebauung

**Auszug aus der Denkmalkarte**




**Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.**